

FERIENPROGRAMM MORGEN

Mittwoch, 21. Juli:

9.30 Uhr: Eltern-Kind-Sport für Kinder von 10 bis 18 Monaten, TV Eiche Horn, Sportzentrum Berckstraße 87.

10 bis 12 Uhr: Foto-Rallye durch die Bremer City für Kinder und Jugendliche. Gestartet wird in kleinen Gruppen. Kreissportbund Bremen-Stadt. Treffpunkt: Roland/Marktplatz.

10 bis 12 Uhr: Fußball (8 bis 13 Jahre) beim Landesbetriebssportverband, Sportanlage Volkmannstraße.

10.30 Uhr: Eltern-Kind-Sport für Kinder von 1 1/2 bis 3 Jahre, TV Eiche Horn, Sportzentrum Berckstraße 87.

11 bis 12.30 Uhr: Pflegen von Urlaubskaninchen auf der Kinder- und Jugendfarm Habenhausen, Ohserstraße 40a.

15 bis 17 Uhr: Kegeln (ab 10 Jahre), TV Oberneuland. Turnschuhe bitte mitbringen. Sportanlage Vinnenweg/Eichengrund.

15 bis 17 Uhr: Kanichengruppe auf der Kinder- und Jugendfarm Habenhausen, Ohserstraße 40a.

17 bis 22 Uhr: Tischtennis (ab 12 Jahre), TURA Bremen. Sportkleidung, Turnschuhe und, falls vorhanden, eigenen Schläger mitbringen. Lissaer Straße 60.

18 bis 19.30 Uhr: Beachvolleyball (ab 12 Jahre), SV Hemelingen, Am Sportplatz 2.

18 bis 21 Uhr: Badminton (ab 6 Jahre), TURA Bremen. Bezirkssportanlage Gröpelingen, Lissaer Straße 60.

ANZEIGE

center.tv

Julia Gypas - Carolin Zombik

begrüßen Sie täglich zu ihrem Regionalmagazin

WESERZEIT Montag bis Freitag um 18 Uhr.

Analogen Kabel auf 5, 21, im digitalen Kabel und im Internet: www.bremen-center.tv

STADTUMSCHAU

Ayurvedische Gewürze stehen im Mittelpunkt einer Führung mit Annette Reisenweber durch den Rhododendronpark. Treffpunkt ist am Donnerstag, 22. Juli, um 17 Uhr vor dem Eingang der Botanika. Kosten 5 Euro, Dauerkartennhaber frei.

Zum schwimmenden Moor am Jadebusen führt eine Tagesfahrt für Singles mit dem Naturschutzbund Bremen am Sonnabend, 24. Juli. Leider haben wir die Tour irrtümlich für August angekündigt. Anmeldung unter Telefon 3398772.

Eine Fahrradtour von Rodenkirchen nach Elsfleth (etwa 66 Kilometer) veranstalten die Wanderfreunde Bremen am Sonntag, 25. Juli. Eine Anmeldung ist bis heute Abend um 19 Uhr unter Telefon 461384 möglich.

Das Wunderwerk Baum erleben Teilnehmer einer Führung mit Ralf Mischke vom Umweltbetrieb Bremen am Sonnabend, 24. Juli. Der Streifzug durch die Wallanlagen eröffnet Einblicke in die Besonderheiten von exotischen und einheimischen Pflanzen. Treffpunkt ist um 15 Uhr gegenüber der Kunsthalle am Ostertorsteinweg. Kosten 4 Euro.

Eine historische Lesumfahrt veranstaltet die Reederei Hal Över am Sonntag, 25. Juli. Während der Fahrt erfahren die Passagiere Geschichten zu Landschaften, Gebäuden und über Menschen wie Gräfin Emma, Magdalene Melchers, Baron Knoop, Admiral Brommy und weitere bekannte Bewohner. Bei gutem Wetter ist ein Aufenthalt an Land vorgesehen. Start ist um 14 Uhr am Martinianleger. Die für diesen Sonntag angekündigte Veranstaltung „Weserkreuzfahrt“ fällt aus. Anmeldung unter Telefon 338989.

Eine Kombatour mit Rad und Schiff bietet der ADFC am Sonntag, 25. Juli, an. Zunächst geht es mit dem Schiff vom Martinianleger nach Vegesack, von dort mit dem Rad zum ehemaligen Kloster Hude und wieder zurück nach Bremen. Fragen beantwortet Tourenleiter Jörg Lückemeyer unter Telefon 464492.

REDAKTION BREMEN

Telefon 0421/36713690
Fax 0421/36711006
Mail: lokales@weser-kurier.de

Planschen im Müllcontainer

Von New York nach Bremen: Mobiles Schwimmbad für die Mittagspause



Mittagszeit ist Badezeit: Bremer planschten gestern mitten auf dem Ansgarikirchhof. Die Idee mit dem mobilen Pool haben sich die Bremer Bäder ausgedacht. Heute wollen sie das Becken auf dem Goetheplatz aufstellen. FOTOS: JOCHEN STOSS

VON MIRIAM KEILBACH

Bremen. Als die zehnjährige Kea Wickboldt ins Wasser springt, wird sie gleich von vier Männern begrüßt: Wasserbälle fliegen dem Mädchen entgegen. Was nach Freibad klingt, ist eine Szene mitten in der City. Die Bremer Bäder sind mobil geworden. Gestern stellten sie erstmals ein Wasserbecken auf dem Ansgarikirchhof. Worin sonst Abfall transportiert wird, sollen in dieser Woche Bremer planschen – in einem Container.

Dumpster Diving nennt sich das – zu deutsch: im Müllcontainer tauchen. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt von den Bremer Bädern, Nehlsen und Bremen Vier. „Wir haben uns überlegt, was unsere Kernkompetenz ist – und das ist Wasser für die Menschen bereitstellen, für Abkühlung sorgen“, erklärte Sandra Lachmann von den Bremer Bädern. „Unter der Woche können die meisten nicht ins Freibad kommen, daher dachten wir uns, dass wir das Freibad zu ihnen bringen. So kann die Mittagspause zum Planschen genutzt werden“, so Lachmann weiter.

Um 10 Uhr morgens stand der von Nehlsen gelieferte Container bereit. swb sperrte das Wasser für den Badespaß. „Ab 11 Uhr war dann alles startklar, und die ersten sind ins Wasser gesprungen“, sagte Lachmann. Gegen Nachmittag wurde das Wasser wieder ausgelassen, und der Container wird an seine nächste Station verfrachtet: Morgen darf am Goetheplatz geschwommen werden. Wo Mittwoch, Donnerstag und Freitag geplätscht wird, steht indes noch nicht fest. „Bürger können sich bei Bremen Vier für einen Standort bewerben. Wo wird am meisten geschwitzt? Welche Baustelle liegt in der Mittagssonne? Die überzeugendste Idee gewinnt.“

Das Projekt hat Vorgänger in einer berühmten Stadt. „Wir haben das in New York gesehen, wo ebenfalls ein Müllcontainer zum Baden aufgestellt wurde. Wir dachten, dass wir das in Bremen auch gut gebrauchen können“, sagte Lachmann. Die Bremer Bäder fragten bei Nehlsen nach, die einer Zusammenarbeit sofort zustimm-

ten. Die beteiligten Firmen kooperieren, sodass für die Badegäste keine Kosten entstehen. Für die Sicherheit im Wasser sorgen die Bremer Bäder: Ein Mitarbeiter ist zur Aufsicht eingeteilt.

So verwandelte sich der Ansgarikirchhof in eine Badelandschaft. Neben dem Container, der mit einer blauen Folie ausgelegt war, standen zwei weiße Umkleidezelle. „Für diejenigen, die vorbeikommen und

„Unter der Woche können viele nicht ins Freibad, daher bringen wir das Freibad zu ihnen.“

Sandra Lachmann, Bremer Bäder

spontan schwimmen wollen, haben wir auch Badehosen, Badeanzüge und Handtücher bereitliegen – sogar in verschiedenen Größen“, sagte Lachmann.

Kea Wickboldt nahm dieses Angebot dankend an. Zusammen mit ihrer Mama nutzte sie die Schulferien und war in der Stadt unterwegs, als sie am Badecontainer vorbeikam. „Die Männer im Wasser warfen mir einen Ball zu und fragten, ob ich



Die zehnjährige Kea Wickboldt nutzte gestern die Gelegenheit für einen kurzen Sprung ins mobile Schwimmbecken.

auch Lust habe, zu schwimmen. Und ich sagte ja“, erzählte Kea, als sie sich wieder abgetrocknet hatte.

18 Grad hatte das Wasser zur Mittagszeit. Viele, die Abkühlung suchten, bibbelten und zitterten schon nach wenigen Minuten. So auch Kea, die es sogar wagte, in dem etwas über einen Meter tiefen Wasser, zu tauchen. „Es war echt schön, aber auch sehr kalt“, sagte Kea. „Ich finde, es sollten mehr Leute mitmachen.“

In der Tat nutzten gestern Mittag vornehmlich Mitarbeiter von Nehlsen und den Bremer Bädern das ungewöhnliche Schwimmbecken. Gregory Edeha gehört zu keiner der beteiligten Firmen, aber der 23-Jährige wurde eingeladen, als Vorreiter ins Wasser zu gehen. Eine Stunde hielt er es in dem kalten Becken aus. Sogar Minuten nach dem Abtrocknen bibbelten seine Lippen noch: „Es war wirklich sehr kalt, aber es hat Spaß gemacht“, lautete sein Fazit.

Nehlsen-Vertriebsleiter Christian Jürgens gönnte sich ebenfalls etwas Erfrischung. „Man sollte das hier unbedingt ausprobieren, es ist ein Erlebnis“, sagte er. Vom Pool aus versuchte Jürgens, Passanten zum Planschen zu motivieren. „Ich spritze sie nass oder werfe ihnen Wasserbälle zu.“ Cornelia Maywald, Marketingleiterin der Bremer Bäder, wollte eigentlich nicht baden gehen und dem Spektakel nur zusehen. Als die Kollegen aber in den Wassercontainer stiegen, traute sie sich ebenfalls – als erste Frau: „Ich hatte es nicht vor, aber es war dann doch zu warm, um nur danebenzustehen. Hier im Wasser ist es angenehm kühl.“

Für Lachmann stand die gute Laune im Vordergrund, Profit erhoffen sich die Firmen durch die Aktion nicht: „Wir sind alle in der Super-Sommer-Ferien-Laune, und die wollen wir mit dem mobilen Pool noch zusätzlich unterstützen“, sagte Lachmann. Derweil blieben erneut Passanten stehen, zwei junge Frauen hängten ihre Arme ins Wasser und ein kleines Mädchen saß am Beckenrand und ließ die Füße im Wasser baumeln – hinein ins Nass wagten sie sich allerdings nicht.

„Ein großer Parlamentarier“

Peter Kudella ist gestorben

Peter Kudella, von 1989 bis 1995 CDU-Fraktionsvorsitzender der Bürgerschaft, ist gestorben. Der Christdemokrat, der seit 1964 der Partei angehörte, war 1975 erstmals ins Parlament eingezogen.

FOTO: ROLAND SCHEITZ



Bremen (wig). Peter Kudella ist verstorben. Er wurde 68 Jahre alt. Der Christdemokrat war von 1989 bis 1995 Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Bürgerschaft. Ins Parlament war er erstmals 1975 gewählt worden. In den 20 Jahren als Abgeordneter hatte sich Kudella, seit 1964 CDU-Mitglied, auf die Themen Bau, Wirtschaft und Arbeit spezialisiert. Als die große Koalition 1995 antrat, verzichtete er nicht nur auf sein Parlamentsmandat, sondern nahm auch Angebote aus der Partei nicht an, die ihn gerne als Bausenator gesehen hätte.

Bürgerschaftspräsident Christian Weber (SPD) würdigte Kudella gestern als „großen Parlamentarier“. Der Kontakt mit dem Parlamentarier, der als „Querdenker“ immer seine innere Unabhängigkeit gewahrt habe, sei stets angenehm und fair gewesen. Weber: „Ich bin sehr betroffen über seinen plötzlichen Tod.“ CDU-Fraktionschef Thomas Röwekamp erklärte, mit Kudella verliere die CDU „eine hoch verdiente Persönlichkeit, einen engagierten Mitstreiter für die christlich-demokratische Politik und einen guten Freund und Ratgeber“.

Vor seiner Wahl in die Bürgerschaft war Kudella, der ursprünglich eine Verwaltungslehre absolviert hatte, bei der Bundeswehr erst Zeit- und dann Berufssoldat. Nach seinem Einzug ins Parlament machte er sofort auch durch seine rhetorischen Fähigkeiten auf sich aufmerksam.

Badewetter sorgt bei der DLRG für Arbeit

Bremen (ano). Das Badewetter bescherte am vorigen Wochenende auch der DLRG einiges an Arbeit. Ein Jugendlicher ist am frühen Sonnabendabend im Bultensee verunglückt, wenig später mussten die beiden DLRG-Rettungsboote „Seeadler“ und „Triton“ ausrücken, weil jemand von der Stephanibrücke springen wollte. Am Bultensee in Osterholz wollte ein Jugendlicher von der im See installierte Badeinsel mit einem Rückwärtsalto ins Wasser springen. Er schlug jedoch mit dem Kopf und Oberkörper noch auf dem Wasserbauwerk auf und blieb dort liegen. DLRG-Rettungsschwimmer fanden den Jugendlichen dort mit einer stark blutenden Platzwunde und mit möglichen Verletzungen an der Wirbelsäule sowie mit Verdacht eines Schädel-Hirn-Traumas. Er wurde vom Rettungsdienst in eine Klinik gebracht. Die beiden DLRG-Rettungsboote wurden dann gegen 21.30 Uhr vor der Stephanibrücke alarmiert, weil sich mindestens eine Person ins Wasser stürzen wollte. Als die Rettungskräfte vor Ort eintrafen, war die Person schon längst gesprungen. Sie wurde bereits von Kräften der Polizei aus dem Wasser gezogen.

Bürgerhilfe sieht Förderung in Gefahr

Bremen (wig). „Massive Einbußen befürchtet.“ So lautet die Überschrift zu einer Erklärung, die gestern offiziell von der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe veröffentlicht worden ist. Hintergrund seien Pläne zur Veränderung des Staatsvertrags über das Glücksspielwesen. Ab 2011 könnte demnach das bestehende Abkommen „zugunsten einer Stärkung privater Anbieter von Sportwetten“ verändert werden. Dies, so heißt es in der Erklärung der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe, „würde zu einem rapiden Absinken des Anteils von Zweckabgaben aus den Gewinnen des Toto- und Lottospiels führen“. Diese Ausschüttungen seien anteilig zur Förderung von Kultur und Sport sowie der freien Wohlfahrtspflege bestimmt. Mit diesem Geld habe die Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe „zahlreiche konkrete Hilfsmaßnahmen“ für Bremerinnen und Bremer finanziert.

Steuer: FDP dringt auf Änderungen

Bremen (wig). Der FDP-Abgeordnete Magnus Buhlert drängt darauf, dass Unternehmen die Abwassergebühr absetzen können. Derzeit hätten die Unternehmen in Bremen unter einem Wettbewerbsnachteil zu leiden, den der grüne Umweltsenator Reinhard Loske „schnellstmöglich beseitigen“ müsse. „Die FDP-Bürgerschaftsfraktion spricht sich dafür aus, dass der Senat endlich mit der Absetzbarkeit der Mehrwertsteuer ernst macht“, so Buhlert. Seit Jahren sei es nicht gelungen, diese Steuer, die Hansewasser zahle, als Vorsteuer bei Firmen abzugsfähig zu machen. Nachteile hätten vor allen Betriebe mit „hohem Abwasseranfall“.

BREMEN INTERN

Bremer Parlamentarier zu Höherem berufen

VON HELGE MATTHIESEN

Es ist ja vielleicht berechtigt, wenn man sich fragt, was der Senat da so in Berlin im Bundesrat treibt. Warum er hier zustimmt und dort ablehnt – das durchschaut nicht jeder, aber immer, so beteuert man im Rathaus, geht es um die Interessen der Freien Hansestadt, die dort auf das Vortrefflichste vertreten werden. Denn darauf kommt es im Bundesrat an. Zu den vielen, die das offenbar auch nicht immer so ganz verstehen, gehört auch die Bremische Bürgerschaft, die jetzt gerne mitreden möchte, wenn Bremen die Hand für wichtige Gesetzgebungsvorhaben des Bundes hebt. Wie leicht, so hat man sich in der Bürgerschaft klar gemacht, wie leicht irrt der Senat, wenn er womöglich leichtfertig zustimmt oder noch leichtfertiger nein sagt? Wie kann ihm da besser geholfen werden als durch den geballten Sachverstand unseres Bremer Parlaments. Im Rathaus wird man sich ob dieses Ansinnens eher ver-

wundert am Kopf gekratzt haben. Bisher waren es nur die Parteichefs der SPD, die bisweilen befehlsartig Parteilinen ausgaben, die man im Bundesrat doch bitte schön durchzuhalten habe. Schon das war bisweilen eine Zumutung.

Dass viele Mitglieder der Bürgerschaft politisch an sich zu Höherem berufen sind, ist unbestritten. Gestärkt und geschult durch Diskussionen über Straßenbau in der Überseestadt oder Straßenlaternen in der Vahr, lässt sich leicht eine Meinung zur Rettung des Euro oder dem Truppeneinsatz in Afghanistan finden. Von Bremen kann man da viel lernen, und es wäre doch gelacht, wenn der EU-Bankenrettungsplan nicht am Votum der Bürgerschaft zerschelte.

Dass hier grundsätzlich Potenziale brachliegen, ist an Debatten zu erkennen, die sich schon heute mit Hingabe beispielsweise der Sparpolitik des Bundes und ihre negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft widmen. Mit besonderer Freude,

und meist fraktionsübergreifend, wird dann über Berliner Murksgesetze hergezogen. Plötzlich melden sich Hinterbänkler zu Wort, deren Existenz nur der Putzfrau des Hohen Hauses bekannt war. Es befällt eine Frische und ein Engagement das Parlament, wie man sie nur selten erlebt.

Das ist schön anzusehen, aber doch ein wenig schade für Bremen. Ähnlichen Schwung wünscht man sich als Bürger dieser Stadt doch auch für ein paar naheliegende Themen, bei denen die Bürgerschaft sogar selbst etwas verändern könnte. Wer aber kann sich noch an die letzte Initiative erinnern, die Verschuldung tatsächlich abzubauen? Wer weiß noch, wann das Parlament zuletzt Anlauf nahm, die Schulen endlich besser und nicht nur komplizierter zu machen? Hier bleibt die Bürgerschaft weit unter ihren Möglichkeiten. Es wäre ja ein kleiner Anfang, den eigenen Laden in Ordnung zu bringen, bevor man ganz Deutschland oder Europa rettet.

